



Bei diesem Wunder handelt es sich um eine Monstranz, die mit einer geweihten Hostie aus der Pfarrkirche von Onil gestohlen wurde. Tage später wurde diese in einem Gemüsefeld von einer Frau aus dem Nachbarort Tibi gefunden. Nach 119 Jahren, am 28. November 1943, erklärte Don Guillermo Hijarrubia, der Gesandte des Erzbischofs von Valencia, das Ereignis als Wunder, nachdem er die Hostie unverdorben und intakt vorgefunden hatte. Auch heute ist die Oblate noch im perfekten Zustand zu bewundern.



Fest zu Ehren des Wunders, *Pedredia* genannt, in Erinnerung des Wiederauffindungsort



Reliquie der perfekt erhaltenen Hostie

Am 15. November 1824 raubte Nicolas Bernabeu aus der Kirche von Onil, in welcher er als Kind Messe gedient hatte, wertvolles Kirchengesamtes und eine Monstranz mit einer Hostie. Die Kunde des Sakrilegs verbreitete sich rasch in der Gegend, so hatte der Dieb Schwierigkeiten seine Beute zu verkaufen. Als er dieses Vorhaben in Alicante versuchte, schöpfte der Händler Verdacht und benachrichtigte die Autoritäten. Bernabeu wurde verhaftet, doch er verriet nicht, wo er die Monstranz mit dem Allerheiligsten versteckt hatte. Die Gläubigen und die weltlichen Autoritäten suchten tagelang, doch ohne Erfolg. In einem nahegelegenen Ort, namens Tibi, fand Teresa Carbonell am 28. November 1824 die Monstranz mit ihrem wertvollen Inhalt in einem Gebiet mit dem Namen „la Pedrera“.

Umgehend brachte sie ihren Fund nach Onil, wo sie mit Feierlichkeiten empfangen wurde. Genau nach 119 Jahren, am 28. November 1943, erklärte Don Guillermo Hijarrubia, Gesandter des Erzbischofs von Valencia, das Geschehnis als Wunder, denn er hatte die Hostie nach mehr als hundert Jahren noch in perfekt erhaltenem Zustand vorgefunden.

*Noch heute kann man* die Oblate in der Pfarrkirche San Giacomo von Onil verehren, sie ist immer noch, nach fast zwei Jahrhunderten, perfekt erhalten. Jährlich feiert man das Fest *unser „robot“ Herrn*, um das Wunder zu ehren.



Reliquie der Wunderhostie